

Wir sind zugleich Sterbebegleiter
für eine endende Kultur und
Hebammen für eine neue langfristig
lebenserhaltende Welt.
Beides findet zur gleichen Zeit statt.

Wir sind mitten darin
und können Einfluss nehmen,
wie sich dieser Übergang vollzieht.
Lasst uns gemeinsam dem Wandel Kraft geben.

Joanna Macy

MONATSBRIEF

April 2019



www.franziskuskreis.de

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein Blick in die Natur, ein Blick auf unser Leben, ein Blick auf Jesus und immer wieder sehen wir, dass Leben und Tod, Tod und Leben nah beieinander liegen. Ostern ist das eindrucksvollste Beispiel dafür, dass wir Menschen, solange wir auf der Erde leben, dieser Spannung ausgesetzt sind. Jedes Frühjahr aufs Neue sind wir eingeladen nachzuspüren, dass vor der Auferstehung der Tod unausweichlich ist.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

Für den **Franziskuskreis Attendorn**

Termine

San-Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis freitags um 20:00 Uhr)

(Auskunft Fahrgemeinschaften: Heike Rawe, Tel.: 02722/52676)

→ 05. April, bei Rawe, Relekes Weg 9 in Attendorn-Biekhofen

Ostern 2019

Trauermetten

Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag jeweils um **7:30 Uhr** in der Kapelle des Sen.-Hauses St. Liborius, anschließend gemeinsames Frühstück

Kreuzweg am Karfreitag

10:00 Uhr in der Kapelle des Seniorenhauses St. Liborius

Emmausgang am Ostermontag, 2. April:

Der Emmausgang beginnt um **9:30 Uhr** mit einem Gottesdienst in der St.-Christophorus-Kirche in Meinerzhagen-Valbert. Danach wandern wir zum Wanderheim Linden. Das Mittagessen kocht dort Ralf Reköndt für uns. Hierfür ist eine Anmeldung erforderlich unter der Mailadresse ralf.rekoendt@t-online.de, damit Ralf besser planen kann. Die Anfahrt mit dem Auto zum Wanderheim ist wg. fehlender Parkplätze nicht möglich.

Franziskuskreiswochenende im April:

Das nächste Wochenende des Franziskuskreises findet von Freitag, 3. Mai, bis Sonntag, 5. Mai, in Elkeringhausen statt. An diesem Wochenende wird uns Jan Frerichs begleiten. Anmeldungen bitte bis spätestens 22. April an Thomas Griese, Tel. 02721/3577 oder th.griese@web.de. Bitte gebt auch eure Zimmerwünsche an: EZ/DZ, ggf. mit wem.

Perspektiven

Als ich die Gedanken der Tiefenökologin Joanna Macy las, dachte ich nicht, dass diese Gedanken zu einem Oster-Monatsbrief passen würden. Je mehr ich darüber nachdachte, wurde mir klar, dass Jesus zu seiner Zeit genau das gelebt hat, was Joanna Macy beschreibt. Er war Sterbebegleiter für all das in der jüdischen Gesellschaft, was dem Leben hinderlich war. Er brach mit Konventionen, er brach Tabus, wenn diese nur sich selbst, aber nicht den Menschen dienten. Er lebte mit den Menschen am Rande der Gesellschaft, mit den Armen, den Hirten, den Zöllnern. Sein Leben zeigt uns aber auch, dass er Geburtshelfer war für etwas Neues. Hebamme für etwas Neues zu sein, ist aber eine gefährliche Aufgabe. Eine Aufgabe, mit der man gestern noch bejubelt wird, wie an Palmsonntag, und morgen schon ganz einsam ist. Die Ölbergstunde im Garten Gethsemane oder die Verleugnung durch Petrus sind bittere Beispiele hierfür.

Auch wir leben in einer Zeit des Umbruchs, in der etablierte Politiker an alten Strukturen festhalten und Diskussionen wie in der Kohlerunde nur Fortschritte in ganz kleinen Schritten bringen. Dagegen aufzustehen ist ein einsamer Anfang, wie der Schulstreik von Greta Thunberg zeigt. Und auch den deutschen SchülerInnen wird von manchen Politikern vorgehalten, den Klimaschutz besser den Profis zu überlassen und lieber wieder gesetzeskonform die Schulbank zu drücken. Dagegen aufzustehen kostet Kraft und braucht viel Mut, die Anfeindungen auszuhalten.

Davon können die Jünger in der Bibel ein „Lied singen“. Nach den Osterereignissen verstecken sie sich zunächst aus Angst vor den Herrschenden und aus Furcht um ihr Leben. Aber je mehr ihnen klar wird, dass Jesus wirklich auferstanden ist, wächst ihr Mut, ihr Schneckenhaus zu verlassen. Zusammen treten sie schließlich an Pfingsten vor die Menge und erzählen allen Menschen, was wichtig und wahr ist.

Hoffen wir im Zeichen von Ostern auf den heiligen Geist und haben wir den Mut, Geburtshelferinnen und Geburtshelfer zu sein. Machen wir den jungen Menschen Mut, ihre Wünsche, Hoffnungen und Forderungen zu formulieren. Stärken wir ihnen den Rücken, damit sie vorweggehen können, um ihre Zukunft zu gestalten. Und stehen wir als Sterbegleiter denen bei, die sich von einem Lebensstil verabschieden müssen, der ihr Leben lang gut, wichtig und erstrebenswert war. Der Platz franziskanischer Menschen ist dabei genau zwischen den Fronten derer, denen der Wandel nicht schnell genug geht und jener, denen aller Wandel zu schnell geht. Wie ein solcher Weg gewaltlos sein kann, hat Franziskus uns gezeigt, als er vor 800 Jahren zwischen den Kreuzfahrern und dem Sultan zu vermitteln versuchte.

Thomas Griese